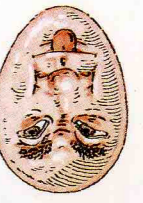
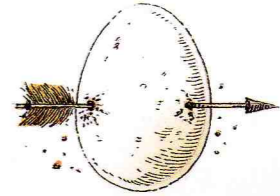
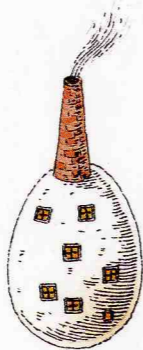
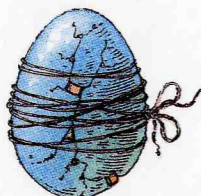
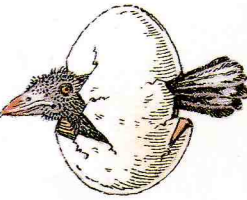
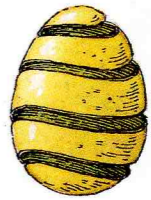
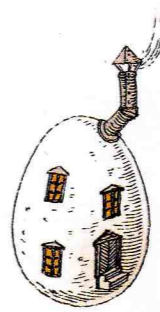
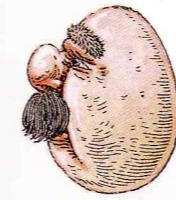
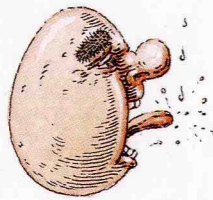
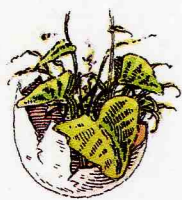
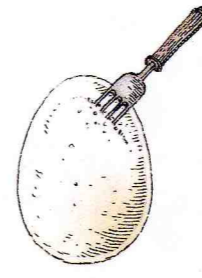
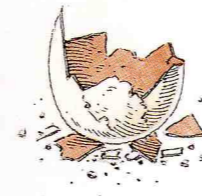
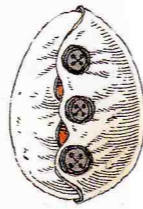
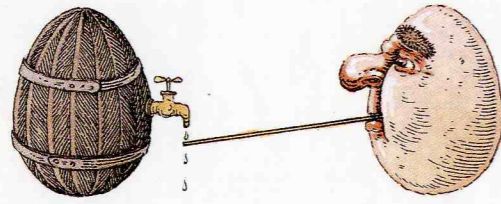
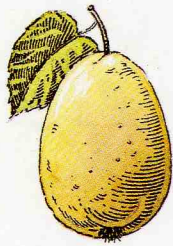
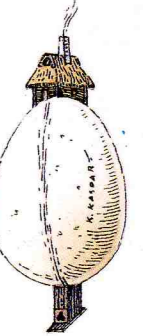
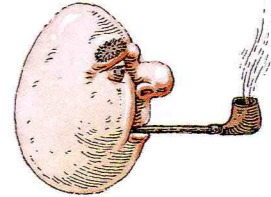
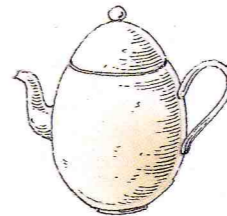
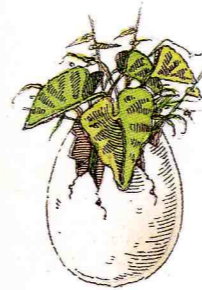
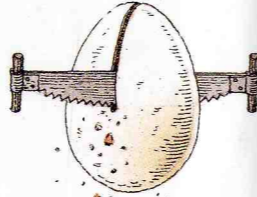
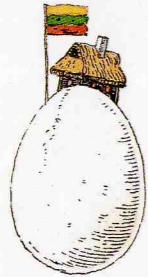
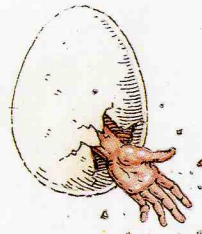
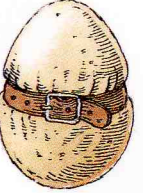
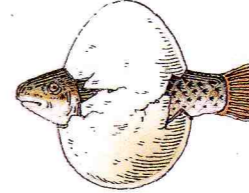
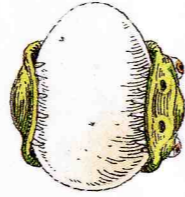
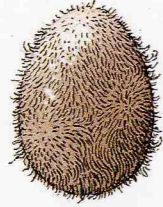
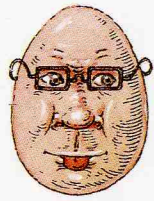

Joachim Ringelnatz' *KLEINE WESEN*

Illustriert von Kestutis Kasparavičius

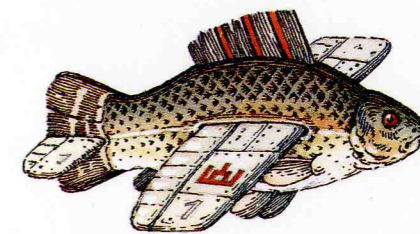


Esslinger



Joachim Ringelnatz'

KLEINE WESEN



Illustriert von
Kestutis Kasparavicius

ÖBV

Österreichischer Bundesverlag

Einleitung

Viel passiert zu allen Zeiten
In der Welt der Kleinigkeiten.

Stimmt bald ernst und stimmt bald heiter. –
So, nun blätt're, bitte, weiter.



Die Seifenblase

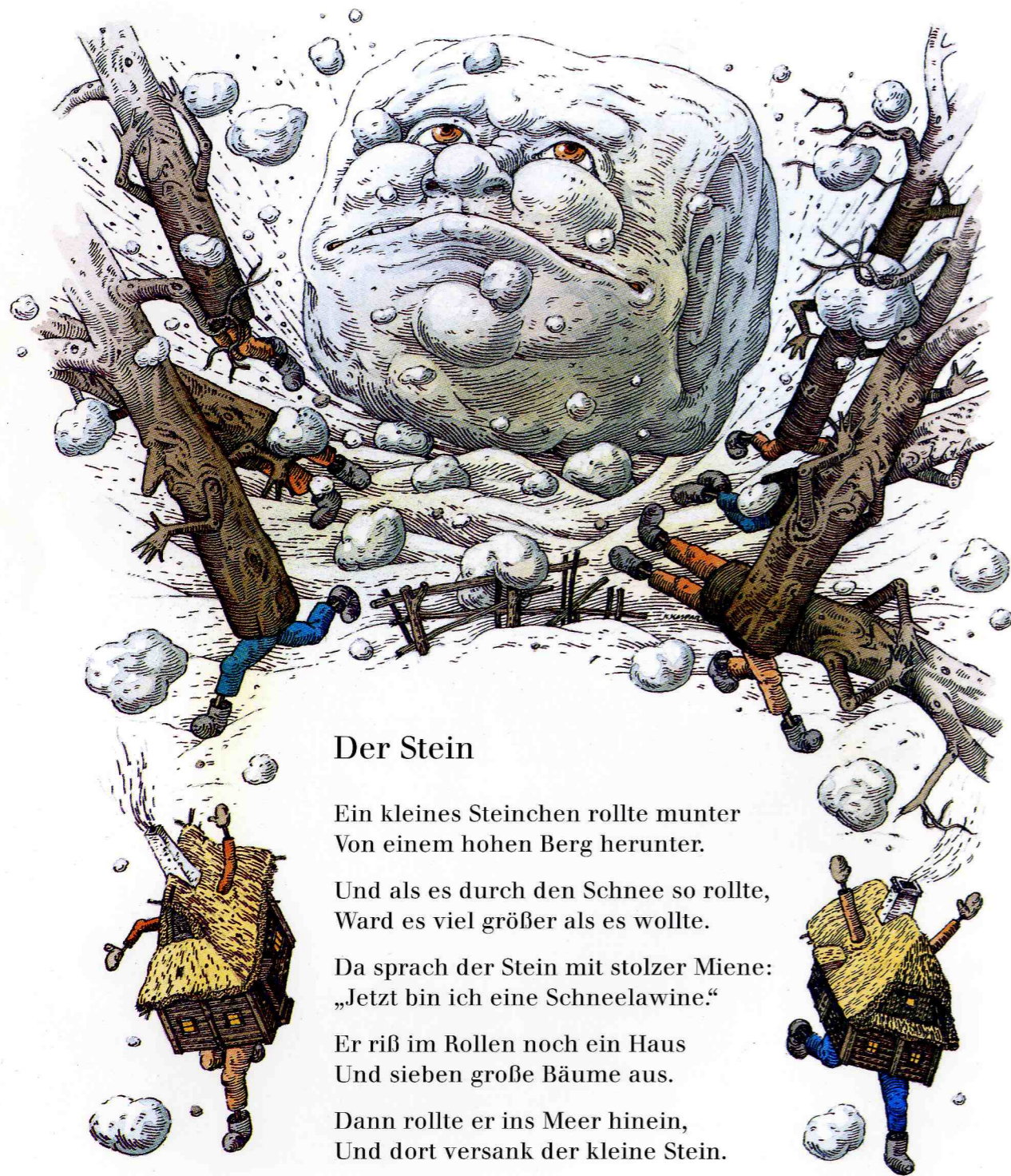
Es schwebte eine Seifenblase
Aus einem Fenster auf die Straße.

„Ach, nimm mich mit dir“, bat die Spinne
Und sprang von einer Regenrinne.

Und weil die Spinne gar nicht schwer,
Führ sie im Luftschiff übers Meer.

Da nahte eine böse Mücke,
Sie stach ins Luftschiff voller Tücke.

Die Spinne mit dem Luftschiff sank
Ins kalte Wasser und ertrank.



Der Stein

Ein kleines Steinchen rollte munter
Von einem hohen Berg herunter.

Und als es durch den Schnee so rollte,
Ward es viel größer als es wollte.

Da sprach der Stein mit stolzer Miene:
„Jetzt bin ich eine Schneelawine.“

Er riß im Rollen noch ein Haus
Und sieben große Bäume aus.

Dann rollte er ins Meer hinein,
Und dort versank der kleine Stein.

Der Knopf



Es war ein Knopf an Fritzens Mütze,
Der machte ungezog'ne Witze.

Erst strampelte er stundenlang,
Worauf er von der Mütze sprang.

Er fiel auf einen Kieselstein,
Dort schlief er ganz ermüdet ein.

Und eine Schlange sah den Schläfer;
Sie dachte sich, es sei ein Käfer.

Und weil der Käfer ihr gefiel,
So fraß sie ihn mit Stumpf und Stiel.



Der Wassertropfen

Ein Wassertropfen fiel vom Himmel;
Es war ein ungezog'ner Lümmel.

Im Grase schlief ein dummer Hase,
Der Tropfen fiel auf seine Nase.

Der Hase dachte sich dabei,
Daß er jetzt totgeschossen sei.

Er sprang in seinem großen Schreck
Aus seinem sicheren Versteck.

Der Jägersmann stand auf der Straße
Und schoß ihn wirklich in die Nase.

Der Floh

Herr Müller hatte einen Floh,
Der stach Herrn Müller irgendwo.

Herr Müller dankte für die Ehre,
Dann nahm er eine lange Schere

Und schnitt ihn in zwei gleiche Teile.
Jedoch, nach einer kurzen Weile,

Da wurden aus dem einen Floh
Zwei neue Flöh' daraus. – Oho!

Da sprach der eine von den beiden:
„Man muß nicht einen Floh zerschneiden.“



Das Ei

Es fiel einmal ein Kuckucksei
Vom Baum herab und ging entzwei.

Im Ei da war ein Krokodil;
Am ersten Tag war's im April.



Das Samenkorn

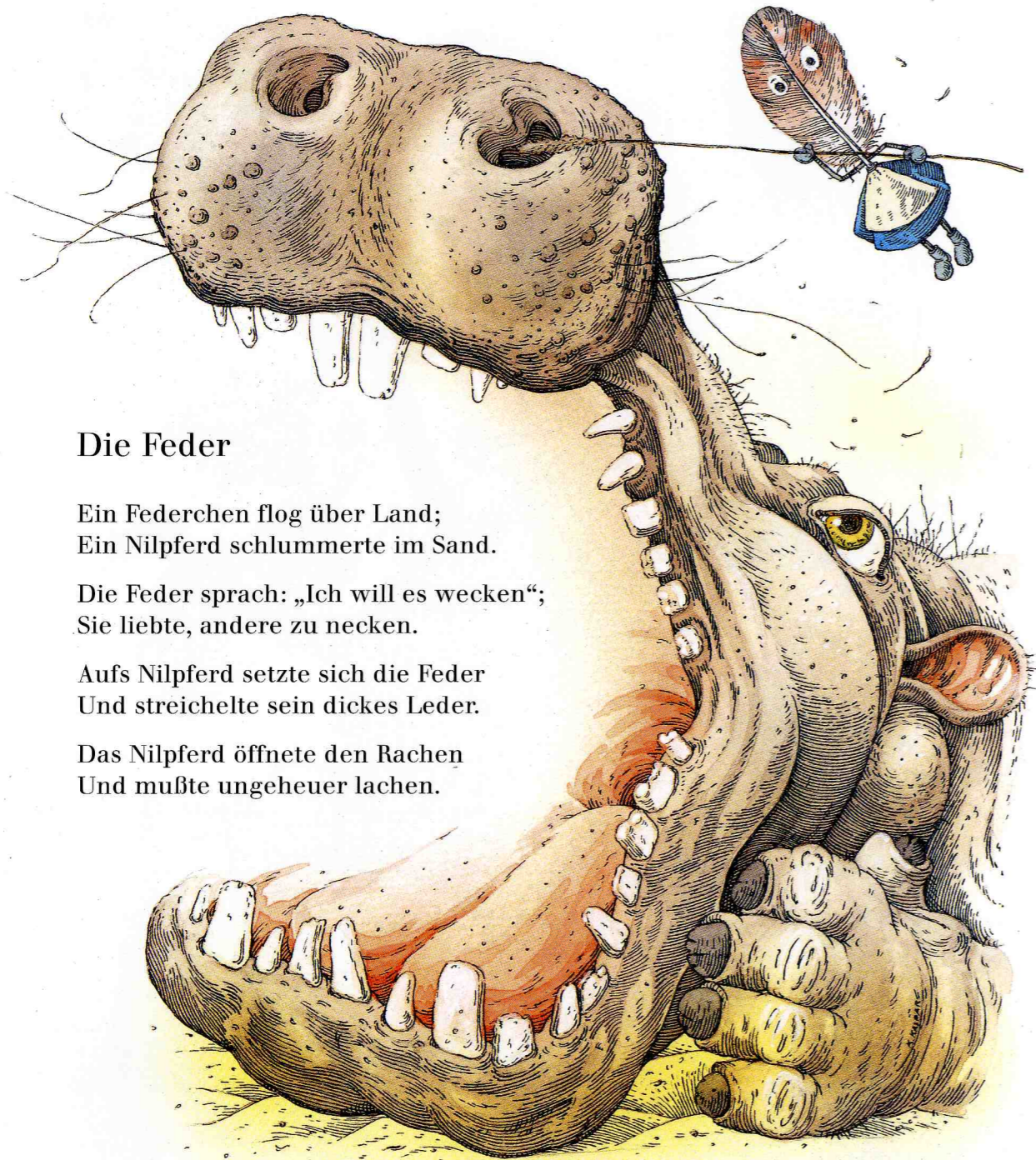
Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
Die Amsel wollte es zerpicken.

Aus Mitleid hat sie es verschont
Und wurde dafür reich belohnt.

Das Korn, das auf der Erde lag,
Das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.

Jetzt ist es schon ein hoher Baum
Und trägt ein Nest aus weichem Flaum.

Die Amsel hat das Nest erbaut;
Dort sitzt sie nun und zwitschert laut.



Die Feder

Ein Federchen flog über Land;
Ein Nilpferd schlummerte im Sand.

Die Feder sprach: „Ich will es wecken“;
Sie liebte, andere zu necken.

Aufs Nilpferd setzte sich die Feder
Und streichelte sein dickes Leder.

Das Nilpferd öffnete den Rachen
Und mußte ungeheuer lachen.



Der Funke

Es war einmal ein kleiner Funke.
Das war ein großer Erzhalunke.

Er sprang vom Herd und wie zum Spaß
Gerade in ein Pulverfaß.

Das Pulverfaß, das knallte sehr;
Da kam sofort die Feuerwehr

Und spritzte dann mit Müh und Not
Das Feuer und das Fünkchen tot.

Die Nadel

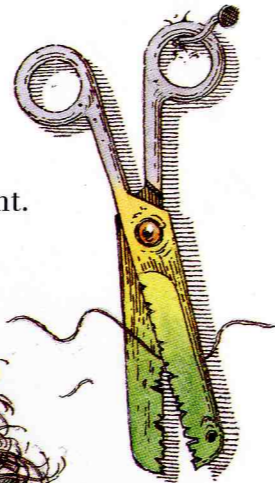
Ein Schneider eine Nadel fand,
Die stach den Schneider in die Hand.

Der Schneider sprang entsetzt zurück,
Die Nadel sprach: „Ich bring’ dir Glück.“

Der König hörte Schneiders Leid,
Und er bestellte sich ein Kleid.

Der Schneider nähte dieses gleich;
Am andern Tage war er reich.

So hat die Nadel über Nacht
Dem armen Schneider Glück gebracht.



Der Edelstein

Der gute König Magarone
Trug einen Stein in seiner Krone.

Es war ein schöner Edelstein,
Er funkelte wie Sonnenschein.

Ein böser König kam aus Polen,
Um sich den Edelstein zu holen.

Sie stritten sich fast zehn Minuten,
Der böse König mit dem guten.

Dann kam ein fürchterlicher Krieg.
Der gute König kam zum Sieg

Und schenkte – weil er sich so freute –
Den Edelstein an arme Leute.

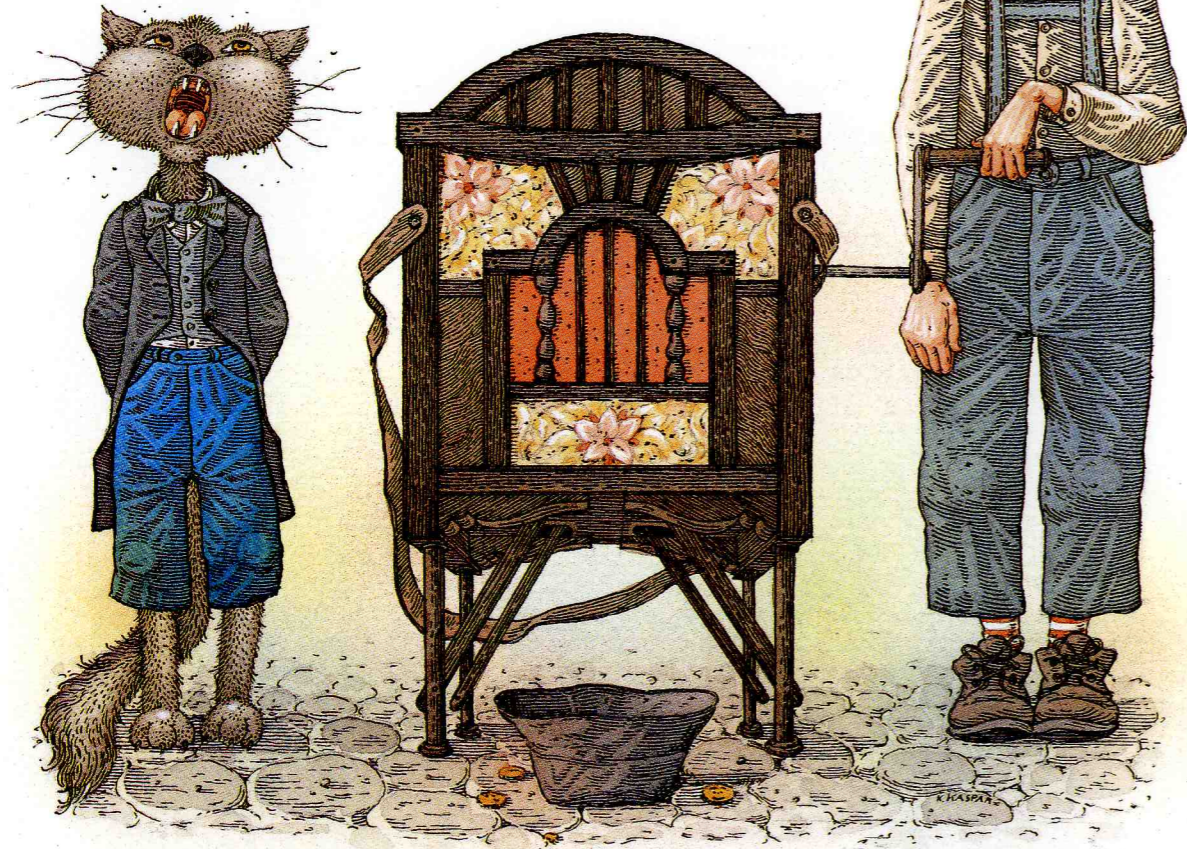
Der kleine Junge

Es war ein kleiner, böser Junge,
Der zeigte jedermann die Zunge,

Ging statt zur Schule auf die Straße
Und drehte allen eine Nase.

Als seine Eltern beide tot,
Kam er in bitterliche Not.

Und lebt nun – weil er sonst nichts kann –
Als armer Leierkastenmann.



Das kleine Mädchen

Es war ein armes, kleines Mädchen,
Das stickte nur mit kurzen Fädchen;

Ich glaube, Lina war ihr Name.
Sie wurde eine schöne Dame,

War fleißig, brav und lernte gerne,
Da kam ein Prinz aus weiter Ferne.

Der sagte: „Liebe gute Lina,
Komm mit mir auf mein Schloß nach China.“

Dort sitzen sie nun alle beide
Auf einem Thron von gelber Seide.

Inhalt

Einleitung 6

Die Seifenblase 7

Der Stein 8

Der Knopf 9

Der Wassertropfen 10

Der Floh 11

Das Ei 12

Das Samenkorn 13

Die Feder 14

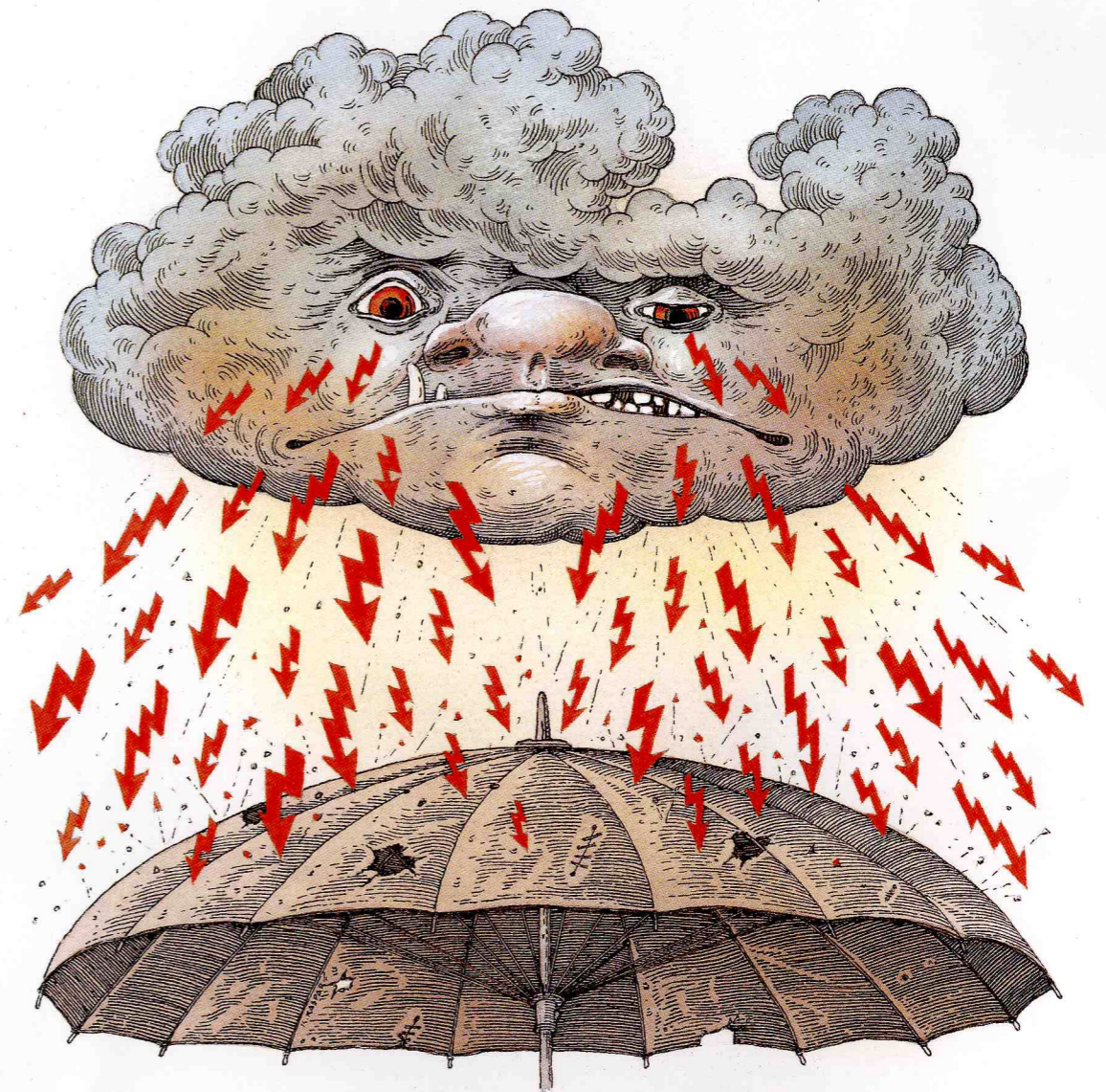
Der Funke 15

Die Nadel 16

Der Edelstein 17

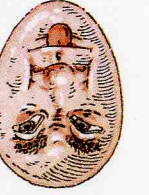
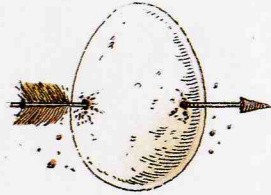
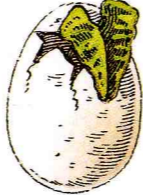
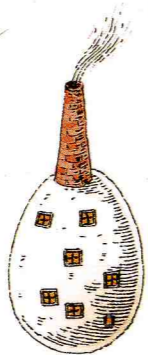
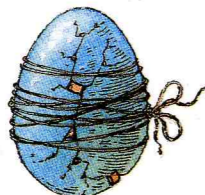
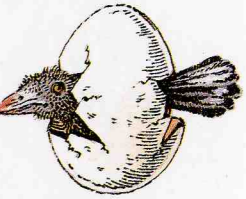
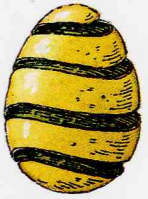
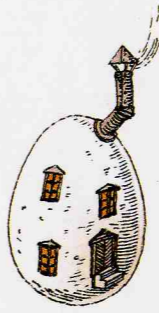
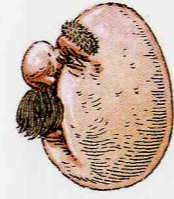
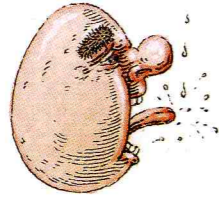
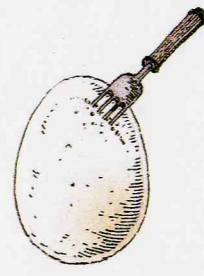
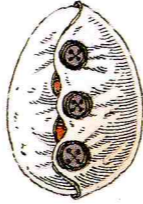
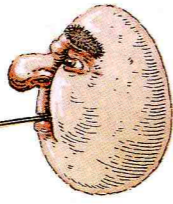
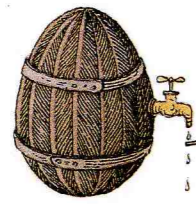
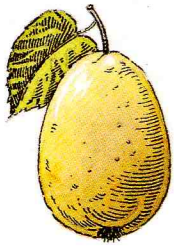
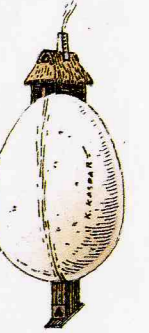
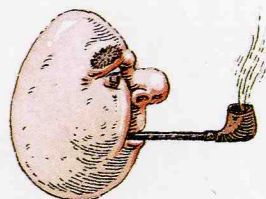
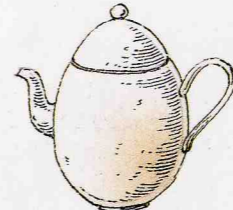
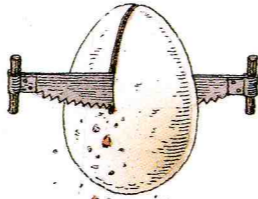
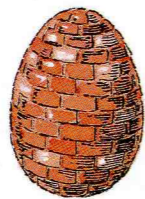
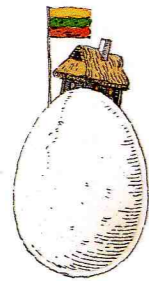
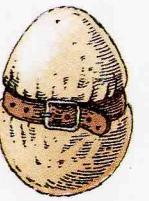
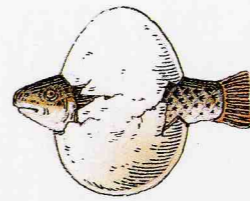
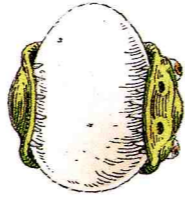
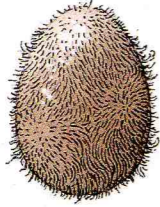
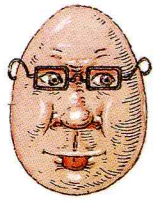
Der kleine Junge 18

Das kleine Mädchen 19



© 1989 Verlag J. F. Schreiber, Postfach 285, 7300 Esslingen
© 1989 der deutschsprachigen Ausgabe: Österreichischer Bundesverlag Wien
Alle Rechte vorbehalten. 1 2 3 4 5 (14218)
ISBN 3-215-07286-6

EA 1910



Viel passiert zu allen Zeiten
In der Welt der Kleinigkeiten.

Stimmt bald ernst und stimmt bald heiter. –
So, nun blätt're, bitte, weiter.

*Unter diesem Motto lädt Joachim Ringelnatz seine kleinen und großen Leser
zu einem Streifzug durch das skurrile und tückische Reich der „kleinen Wesen“ ein.*



ÖBV

ISBN 3-215-07286-6